



Die Überraschung ist gelungen: Professor Dr. Keck präsentiert einen übergroßen Scheck mit einer mehr als gewaltigen Spendensumme. V. l.: Friedrich Christian und Nico Bötel (beide Freundeskreis der Wolfenbütteler Wirtschaftsgespräche), Werner Schilli und Ulrike Jürgens (Vorstand des Hospizvereins Wolfenbüttel), Prof. Dr. Heinrich Keck (Präsident des Lions-Clubs Wolfenbüttel), Dirk Janßen (Hilfswerk Lions-Club Wolfenbüttel) und Peter Priebe (Schatzmeister des Lions-Clubs Wolfenbüttel). Fotos: H. Seipold

Der Lions-Club Wolfenbüttel und der Freundeskreis der Wolfenbütteler Wirtschaftsgespräche steuern 25.000 Euro zum Bau des HospizZentrums bei:

Durch ein schönes Sommerfest mit Benefizkonzert kommt eine beeindruckende Spendenwelle in Gang

Wolfenbüttel. Welch großartige Idee! Der Lions-Club Wolfenbüttel und der Freundeskreis der Wolfenbütteler Wirtschaftsgespräche (WWG) haben zum gemeinsamen Sommerfest eingeladen. Alles stimmt: der Termin, der Ort, die Musik, das Essen und Trinken...

Das Besondere: Es ist ein Benefizkonzert. Die Einnahmen soll der Hospizverein für den Bau des HospizZentrums in Wendessen bekommen. Wie viel Geld wohl zusammenkommen wird? Das fragen sich die Organisatoren und der Vorstand des Hospizvereins.

Der Eintrittspreis ist mit 15 Euro bewusst niedrig gehalten. Und so strömten am 1. Juli rund 600 Gäste in den Schlosshof. Sie erfreuten sich an dem besonderen Ambiente und tauschten zügig ihre „Marken“ gegen Pommes und Bratwurst, Zwiebelkuchen und Getränke ein. Zum Sommerfest-Feeling trug von Anfang an das Musikduo „Williams und Birne“ aus Werlaburgdorf bei. Als Hauptgruppe war das „Rolling Mill Orchestra“ dabei, eine kleine Bigband aus der Stahlstadt Salzgitter mit der stimmungswaltigen Sängerin Nicole Hotopp. Mit ihren vielfältigen, eingängigen Jazz-Variationen ließen sie so manche Unterhaltung verstummen. Ein schöner Abend, der noch weit in die Nacht gereicht hätte, wenn nicht dann doch der Regen eingesetzt hätte.

In diesen Tagen hat der Lions-Club Wolfenbüttel gemeinsam mit dem Freundeskreis der Wolfenbütteler Wirtschaftsgespräche (WWG) zur Übergabe der Spende eingeladen. Treffpunkt war vor dem ehemaligen Gutshaus in Wendessen, das derzeit zum

HospizZentrum umgebaut wird. Die Vorstandsmitglieder des Hospizvereins, Ulrike Jürgens und Werner Schilli, trauen ihren Augen nicht, als Professor Dr. Heinrich Keck, Präsident des Lions-Clubs, den symbolischen Scheck aus dem Kofferraum holt: 25.000 Euro sind zusammengekommen! Das ist ein beeindruckendes Ergebnis, das bei weitem alle Erwartungen übertrifft. Professor Keck: „Wir bedanken uns für die großzügigen Spenden – von den Mitgliedern unserer Clubs, von den Konzertbesuchern, für die Spenden aus der Bevölkerung sowie von einzelnen Unternehmen und lokalen Organisationen. Sie unterstreichen das tiefe Mitgefühl und die Solidarität der Bürgerinnen und Bürger mit Menschen in der Endphase ihres Lebens und den damit verbundenen Belastungen ihrer Familien.“

Ulrike Jürgens ist überwältigt von der Spendensumme: „Ich danke Ihnen für diese tolle Ini-

tiative und allen Helferinnen und Helfern für die Organisation des Festes. In den Dank schließen wir auch die großartigen Musikgruppen ein, die am 1. Juli ohne Gage aufgetreten sind. Und wir danken ausdrücklich auch allen Spendern und Unterstützern, die zu diesem großartigen Ergebnis beigetragen haben.“

Die Delegation der beiden Vereinigungen lässt es sich nicht nehmen, das Haus ausgiebig zu besichtigen. Die Arbeiten sind weit fortgeschritten. Gewaltige Kabelstränge durchziehen neuerdings die Wände, die Installationen in Bädern und WCs haben begonnen, die Trockenbauer haben nur noch wenige Platten zu montieren. Die beiden Vorstände erläutern die zukünftige Nutzung der Räume und erzählen am Rande von der einen oder anderen Überraschung in der Bausubstanz. Sie freuen sich auch über das große Interesse der Herren am Betrieb eines Hospizes.

„Wir gehen davon aus, dass im

zweiten Quartal 2024 die ersten Gäste hier einziehen können“, erläutert Ulrike Jürgens. „Aktuell sind wir mit der Besetzung der Geschäftsführung befasst, und die Stelle der Pflegedienstleitung wird in Kürze ausgeschrieben.“ Den größten Teil der Betriebskosten werden die Personalkosten ausmachen. Werner Schilli, Finanzvorstand des Hospizvereins, weist ausdrücklich darauf hin, dass die Kosten nicht vollständig von den Krankenkassen übernommen werden. „Der Verein als Träger des Hospizes wird somit auch zukünftig auf Spenden angewiesen sein. Jedes Jahr werden wir zur Finanzierung des Betriebs ca. 200.000 Euro brauchen. Wir kommen also gar nicht umhin, weiter auf die großartige Spendenbereitschaft in Stadt und Landkreis Wolfenbüttel und darüber hinaus zu setzen.“ Und Ulrike Jürgens fügt – mit einem Augenzwinkern hinzu: „Vielleicht gibt es ja auch zukünftig mal wieder ein Sommerfest?“



Das Rolling Mill Orchestra nennt sich kleine Bigband. Dabei verbreiten die elf Musiker und Sängerin Nicole Hotopp genau so viel gute Stimmung wie eine große Band. Sie und das Gitarrenduo „Williams & Birne“ verstehen sich als Unterstützer des Hospizvereins und traten beim Sommerfest honorarfrei auf.